

Die Frau und ihr Haus

Zeitschrift für Kleidung · Gesundheit
Körperpflege und Wohnungsfragen

B e i l a g e z u r G l e i c h z e i t

Er ist's

Frühling läßt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Weilchen träumen schon,
Wollen bald kommen,
— Horch, von fern ein leiser
Garfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab' ich vernommen!
Märitze.

Stoffkunde

„Ich gehe ins 69. Jahr und trage noch meine Konfirmationstaille“, sagte kürzlich eine Frau in einer Beratungsstelle mit einem stolzen Hinweis auf diese Taille, ihre große Sparsamkeit und die seltene Haltbarkeit des Stoffes. Solch hohen Anspruch an die Haltbarkeit unserer Stoffe zu stellen, sind wir längst entwöhnt; aber überhaupt nicht darauf zu sehen, nur dem äußeren Scheine nach zu kaufen, da man selbst keine Stoffkenntnisse besaß und die Gewissheit hatte, daß man über kurz oder lang wieder Geld und Gelegenheit haben würde, Neues zu kaufen, das waren Ansichten, die sich wohl vor dem Kriege breit machen konnten, die uns der Krieg mit seinen bitteren Lehren aber gründlich ausgetrieben hat. Wer heute beispielsweise Stoff zu einem neuen Wäschestück kauft und dabei an die hohen Löhne für die Verarbeitung denkt oder an seine teure Zeit, wird den Stoff gern so wählen, daß für möglichst lange Zeit eine Neuanschaffung unnötig wird, wenn sich auch die



106. Nachmittagskleid aus schwarzem Taft mit Atlasstreifen.

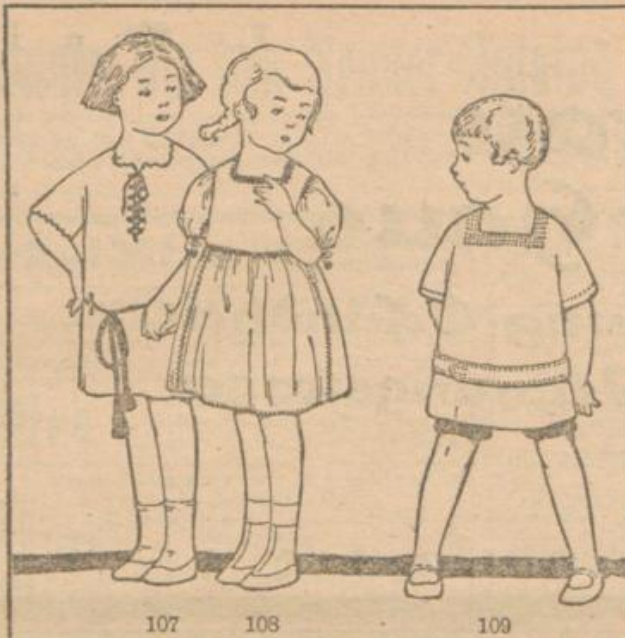
Gürtel aus Perlstickerie in schwarz und weiß. Kragen- und Ärmelrüsche aus gefülltem Mull. Der Gürtel ist mit feiner Leineneinlage gearbeitet. Der Rock besteht aus geraden Bahnen, er ist etwa 2–2,30 m weit zu nehmen und am oberen Rand so einzufalten, daß der Atlasstreifen stets obenauf liegt. Rock und Leibchen sind an den Gürtel an- bzw. aufgenäht. Verschluß in der hinteren Mitte. **Gleiche zu das Schnittmuster auf dem Schnittmusterbogen Nr. 2, Fig. 13–22.** Normalschnittmuster in den 4 Oberweiten 90–116 cm erhältlich. Preis 1,40 M. Maßschnitt 4 M. Erforderlich 4 m Stoff 100 cm breit. Schnittmuster D. F. F. 14.

erste Ausgabe dadurch um ein Geringes vergrößert.

Das Empfehlenswerteste für Wäsche ist heute Nessel, die Rohware all der Wäschestoffe, die unter den Namen Hemden- tuch, Cretonne, Madapolam, Schirting u. a. in den Handel kommen. Nessel hat also mit der Nesselfaser nichts zu tun, sondern ist ein ungebleichter Stoff aus Baumwolle. Weil ihn die chemischen Mittel, die zum Bleichen notwendig sind, nicht angegriffen haben, ist seine Haltbarkeit bedeutend größer als die der genannten weißen Wäschestoffe, und das schöne weiße Aussehen verleiht ihm die Sonne nach mehrmaliger Rasenbleiche. Nessel ist in gröberen und feineren Sorten zu haben und dementsprechend im Preise sehr verschieden.

Wer durchaus Cretonne oder dergl. kaufen will und gern eine dichte, feste Ware hat, darf sich beim Einkauf nicht auf oberflächliches Besehen und Befühlen beschränken. Manchen Stoff, der sich in neuem Zustande dicht anfühlt, kennt man nach der Wäsche nicht wieder; so fadenförmig, sieb- leinenartig ist er geworden. Schon beim Bearbeiten flog es wie Mehlstaub aus ihm heraus. Er ist ein Betrüger; denn er will mehr scheinen,

als er ist. Die kleinen Zwischenräume zwischen seinen Fäden sind mit Stärkstoffen dicht angefüllt, um ihm ein glattes, dichtes, glänzendes Aussehen zu verleihen, das ihn dem Leinen ähnlich macht. In Wirklichkeit ist er eine dünne, lose, stumpfe, wenig haltbare Ware. Beim Kauf sollte man deshalb an einer Ecke des Stoffes ein

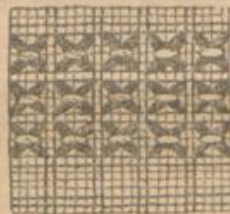


107, 108 und 109. Kinderkleidung mit verzieren-
der Handarbeit.

107. Das Kittelkleidchen ist aus weichem Leinen, leuchtend königsblaues, frischrotes Perlsgarn zur Verzierung. Die Vögel am Ausschnitt und Armelrand werden tadellos ausgezeichnet, am Schließ etwas größer mit Bindloch an den Treffpunkten zum Einziehen der roten Schnur. Rot auch die Gürtelschnur mit blauen Haltern. Diese sind eingezogene, durchgestopfte Perlsgarnfäden. Schnittmuster für 2-4 und 4-6 Jahr erhältlich. Preis 40 Pf. Erforderlich 1,40 m Stoff 80 cm breit. Schnittmuster F. H. 107.

108. Der Reiz des Kleidchens liegt hauptsächlich in der Farbe. Leuchtend goldgelber Seidenbatist, dunkelviolett, pfauenblaugrünes Perlsgarn Nr. 7. — Das Kleidchen ist von doppeltem Stoff, der Umschlag der beiden Teile gegeneinandergelegt mit Luftmaschen und festen Maschen behäfelt. Armel und Röschchen sind ganz fest, ohne Zwischenräume angehäfelt. Am Leibchen- und Rockrand (nicht an Verbindungsnahten) ist ein blaugrüner Faden durch die Häfelerei gezogen, der, am unteren Armelrand verstärkt, den Durchzug bildet und in runde Garnbällchen endet. Verschluß des Kleides in der Rückenmitte mittels Glasknöpfen und Knopflöchern. Schnittmuster für 2-4, 4-6 und 6-8 Jahr erhältlich. Preis 40 Pf. Erforderlich 2 m Batist 80 cm breit. Schnittmuster F. H. 108.

109 und 109a. Der Knabenkittel ist mit Kreuzstichen verzieren. Die Art dieser Verzierung könnte auch gut für jede



109a

Decke, jedes Rißen sein, wenn der Stoff zur Verwendung kommt. Er besteht aus einfachem Leinengewebe, hat aber im Quadrat einen erhöht liegenden Faden, der das Ganze durchläuft. — Zwischen den Fadens-rippen des schieferblauen Leinens liegt ein einfaches Kreuzchen, rot, 3reihig um den Hals, 1 Reihe um die Ärmel, 1 Reihe um den Gürtel mit Verzierung an der Spitze. Ober- und Unterstück sind am Kreuzungspunkt von einem weißen Stich gehalten. Siehe Abb. 109a! Das Höschen aus dunklem Stoff ist an ein Futterkleidchen geknüpft. Schnittmuster für 2-4 und 4-6 Jahr. Preis 40 Pf. Erforderlich 1,30 m Leinen 80 cm breit, 50 cm Futter 80 cm breit zum Leibchen, 50 cm Stoff 100 cm breit zum Höschen. Schnittmuster F. H. 109.

wenig reiben, um zu sehen, ob er „gefandert“ ist. So nennt der Volksmund diese Zurichtung des Stoffes. Der Name soll von Kalandier herrühren, dem Erfinder der Maschinen, die dem Stoffe die täuschende Appretur verleihen.

Um den Stoff auf seine Haltbarkeit zu prüfen, löse man ferner ein Stück Faden aus der Länge und aus der Breite und reihe es mit kurzem Naht auseinander.

Schon aus dem mehr oder weniger großen Widerstande merkt man die Festigkeit des Fadens heraus; aber auch die Niststelle sagt uns etwas darüber. Ist sie ungleich faserig, so sind die Fasern gewiß sehr kurz oder mit scharfen Mitteln bearbeitet. Noch besser läßt sich die Länge der Fasern durch Aufdrehen des Fadens erkennen.

Manchmal ist es von Wichtigkeit zu wissen, ob ein Gewebe aus Leinen oder Baumwolle besteht. Beide haben ja ihre Vorzüge, sind aber im Preise verschieden, und es ist doch betrübend, wenn man für einen Stoff den Preis des teureren Leinenmaterials bezahlt hat, der dieses teure Material nur vorläufigt. Wer sich ein wenig darin übt, kann meist durch Befühlen schon feststellen, ob ein Wäschestoff aus Leinen oder Baumwolle besteht. Das Leinen fühlt sich glatt und kühl an im Vergleich zu Baumwolle, diese warm und rauh im Vergleich zu Leinen. Auch das Auge hilft beim Unterscheiden mit. Der aus den langen Flachsfasern gebildete Faden des Leinengewebes ist meist ungleichmäßig, der aus den feinen, weichen, ziemlich kurzen Samenhaaren der Baumwollpflanze gewonnene Faden dagegen sehr gleichmäßig im Gewebe erkennbar, was sich besonders gut feststellen läßt, wenn man den Stoff gegen das Licht hält. Auch ist der Leinenfaden glänzend, der Baumwollfaden meist stumpf. Falscher, d. h. durch Appretur aufgebrauchter Glanz geht beim Reiben, sicher aber beim Waschen einer Stoffprobe verloren. Als andere Prüfungsmittel werden die Öl- und Tintenprobe empfohlen. Bringt man auf die Stoffprobe einen Tropfen Öl und legt sie auf eine schwarze Unterlage, so zeigt sich die geölte Stelle bei Leinen dunkel, gegen das Licht gehalten ist sie hell; Baumwolle bleibt undurchsichtig. Ein aufgespritztes Tintenflächchen bleibt auf Leinen einige Zeit stehen; in Baumwolle dringt es sofort ein.

Unter Halbleinen versteht man Stoffe, deren Fäden in der einen Richtung aus Leinen, also Flachsfasern, in der anderen aus Baumwollfasern bestehen. Aus den stärkeren Leinenfäden ist dann meist die Kette gebildet worden, d. h. jene Fäden, die in der Richtung der Webefanten verlaufen. Sie werden beim Herstellen eines Gewebes aufgespannt und von den Quer- oder Schußfäden durchzogen.

Beim Einkauf von Stoffen sollte man nicht versäumen, die Breite des Stoffes in Berechnung zu ziehen. Manchmal scheint eine Ware preiswerter als eine andere, erweist sich aber nachher auch als schmaler. Zu große Breite ist manchmal unpraktisch und unvorteilhaft, weil sich ungewöhnliche Abfallstücke beim Zuschneiden ergeben. Gewöhnliche Breiten sind 80, 84, 90, 135 cm, für Messel auch 70, 140 cm.

A. M.

Verzierende Handarbeit an Kinderkleidung

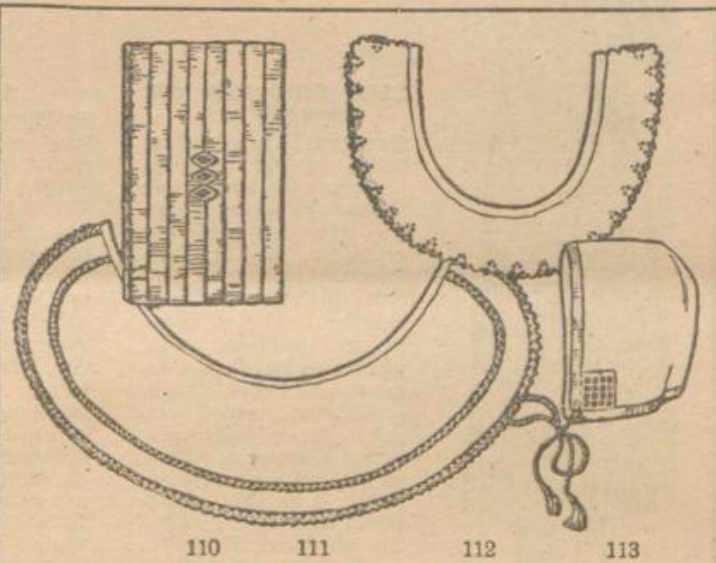
Hierzu Abb. 107-113

Welche Mutter hätte nicht in der heutigen Zeit, da die Preise für Stoffe und Arbeitslöhne ins Ungemessene steigen und sich außerdem ein Mangel an gut arbeitenden Schneiderinnen fühlbar macht, den Wunsch und guten Willen, wenigstens einen Teil der Kinderkleidung selbst herzustellen. Ein wenig Zeit, wenn auch nur stundenweise, wüßte man schon noch aufzutreiben; es fehlt oft nur an dem nötigen Selbstvertrauen. Man mutet sich wohl zu, irgend einen alten Stoff zu einem Spielkleidchen nach erprobtem Schnittmuster zuzuschneiden und schlecht und recht zusammenzunähen; aber an ein besseres Kleidchen wagt man sich nicht, oder man zahlt in Handarbeitsgeschäften hohe Preise für zugeschnittene, halbfertig genähte Kleidchen mit irgend einem aufge-

zeichneten Kreuz- oder Stielfachmuster. Viel mehr Freude und weniger Kosten würde es bringen, wenn man aus irgend einem Stoffreste oder einem noch gut erhaltenen Teile eines früheren größeren Kleidungsstückes ein wirklich hübsches Kinderkleidchen gestalten könnte. Wer die sehr einfachen Schnitte, die für Kinderkleider immer die besten sind, nicht aus der Hand schneiden kann, mag dazu eines der überall käuflichen Schnittmuster verwenden. Der Hauptreiz der Kleidchen liegt ja nicht im bekannten Schnitt, sondern in der Zusammenstellung von Stoff und Zutat, in der Wirkung der dem Stoffe und der Form angepaßten, zuweilen verblüffend einfachen Verzierung. Der anspruchsloseste Stoff kann durch einen frischen Woll- oder Perlgarfaden, durch eine zierliche Häkelkante, durch einen eigenartigen Knopf oder Gürtel seiner Trägerin zu einem besonders hübschen Aussehen verhelfen; es kommt nur darauf an, zu jedem Stoffe die passende Farbe, das richtige Maß, die geeignete Art der Verzierung herauszufinden. Die Kinder unserer Zeit lernen solche Grundbegriffe in den Schulen, sei es an einem Puppenmädchen, einem Kragen oder einer Bluse; die Erwachsenen, denen die Grundlage leider fehlt, tasten hier noch oft im Dunkeln. Wer auf diesem Gebiete Wissen, Sicherheit und Anregung sucht, findet solche in reichem Maße in dem Buche „Verzierungsarbeiten“ von Margot Grupe, woraus auch die Vorlagen zu den Zeichnungen 107—113 mit gültiger Erlaubnis der Verfasserin entnommen sind. Fräulein Grupe hat den Handarbeitsunterricht der deutschen Schulen reformatorisch stark beeinflusst. Ihrer eifrigen Verarbeitung für die Ausrottung mechanischer, unorganischer, geschmackwidriger Handarbeiten aus Schule und Haus, für die Wiederbelebung selbständiger, durchgeistigter Arbeit verdanken viele Lehrerinnen und durch diese ungezählte Schülerinnen wieder sicheres Können, Freude und Befriedigung in eigenem, nutzbringendem, geschmackvollem Schaffen, und recht groß ist die Gemeinde derer, die aus ihrem Lehrbuche „Die neue Nadelarbeit“ und dem eigenartigen Werke „Verzierungsarbeiten“ Belehrung und Anregung schöpfen. Eigenartig ist das Buch „Verzierungsarbeiten“ deshalb; weil es einerseits ein Vorlagenwerk mit außerordentlich hübschen photographischen Abbildungen von Kleidchen, Mäuschen, Kragen, Bäsche, Dedes, Rissen, Beuteln, Gürteln usw. zum Nacharbeiten bietet, während es andererseits durch die belehrenden Kapitel über gleichartige Gegenstände, durch die Erläuterungen, die zu jeder Abbildung gegeben sind und einen Einblick in den Gedankengang gewähren, der für diese und jene Art der Ausführung bestimmend war, die tiefer eindringenden Leserinnen an Hand der Beispiele zu selbständigem Gestalten anderer Arbeiten beeinflusst und befähigt. Von der im Buche gemeinten Verzierungsarbeit sagt Margot Grupe im einleitenden Kapitel selbst: „Losgerissen von ihrem Gegenstand ist die Verzierung oft ein Nichts, ein unscheinbarer Stich, eine bedeutungslose Linie, eine vereinzelte Farbe. Erst im Zusammenhang mit ihrem Gegenstand ist sie etwas geworden, was man beachtet, ja was ihm Reiz und Wert verleiht. Eine Mustersammlung von Verzierungen in Stich- oder Stickerproben würde nur einen schwachen Begriff aller Verzierungsmöglichkeiten geben, da ihr Wesen nicht in der Stickerie an sich liegt, sondern in der Art, wie ein ganzer Gegenstand durch seine Form, seinen

Stoff, seine Bestimmung die Anregung zur Verzierung gegeben hat. Um also den vollen Eindruck einer Verzierungsarbeit zu haben, muß sie als ein Ganzes mit ihrem Gegenstand betrachtet werden“.

Von den drei Kleidchen erfordert Abb. 109 wohl am wenigsten Arbeit. In ähnlicher Weise lassen sich auch alle Stoffe, die zwar nicht durch erhöht liegende, sondern durch farbige Fäden variiert sind, verzieren, wobei man allerdings die Sticfarbe nicht nur mit der Grundfarbe, sondern auch mit der Karofarbe in Einklang bringen



110—113. Vier leichte Arbeiten.

110. Tasche.

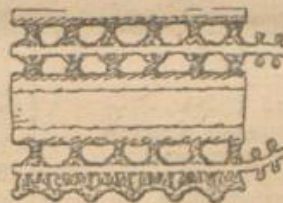
Material: Sehr feiner Stramin, schwarze, kobaltblaue, rote Filostoffe, schwarzes Seidenfutter. — Die ganze Fläche ist mit Flachstichreihen bedeckt, die Flachstiche sind über 6 Fäden gestickt. Die Nissen, die dazwischen entstehen, sind mit blauen Stielfäden gedeckt. Die kleinen Vierecke auf der Mitte sind mit wenigen Strichen rot gestickt und mit blauen Flachstichen eingerandet. Die Tasche ist etwa 22 x 15 cm groß.

111. Gestickter Kragen.

Material: Feiner Leinenstoff, schwarzes Sticgarn Nr. 35. — Die Aufzeichnung wird gut vorbereitet, indem die Verlängerung der fünf-punktigen Figuren strahlenförmig auf den Halsausschnitt in gleichen Abständen treffen muß. Schwarz umnähte, gleichmäßige Bogen, die Punkte in schwarzem Plattstich oder Lochsticker, beide technisch gleich gut zu den Bogen passend.

112. Kragen aus weißem Seidenbatist.

Zur Verzierung Perlgarb Nr. 12 und Mignardise. Für den Einsatz werden beide Seiten der Mignardise befestigt: 3 Ösen gefast, 1 Stäbchen, 2 Luftmaschen; wieder 3 Ösen zu 1 Stäbchen, 2 Luftmaschen usw. Die innere Seite der Spitze ebenso, die äußere in 3 Ösen je 1 Kettenmasche, 3 Luftmaschen, 3 Kettenmaschen usw. Siehe Abb. 112a. Vor dem Ansehen des Häkelbördchens sind die Kragenträger mit der Hand mit möglichst unsichtbar bleibenden Stichen umzusäumen, das Häkelbördchen wird mit überwindlichen Stichen angenäht, an den Rundungen des Kragens wird die innere Seite des Häkelbördchens eingehalten.



112a

113. Häubchen für kleine Mädchen.

Material: Kräftig blaues, gleichfädiges Leinen, bronzefarbene Filostoffe, schwarzes Roulinégarn. — Der Rand ist 1/2 cm breit bronzefarbig in Flachstich gestickt und mit schwarzem Stielfach eingefast. An den Enden ist ein Quadrat von 3 1/2 cm in Durchbruch. Dazu sind an jeder Seite viermal 6 Fäden ausgezogen, dazwischen dreimal 4 Fäden gelassen. Diese werden durchgestopft, immer 2 heben, 2 senken; zurück die gesenkten heben, bis alle losen Leinenfäden übersponnen sind und dazwischen die kleinen Leinenquadrate als besonders berechnete Wirkung stehen. Die Schnur zum Binden ist aus dem Roulinégarn zu flechten. Schnittmuster für Kragen und Häubchen erhältlich. Preis 40 Pf. Schnittmuster F. H. 113.



114. Leinenkleid mit Handstückeri.

Das Kleid ist aus dunklem Leinen in Mittelform geschnitten. Es wird in der Rückenmitte mittels Knöpfen und Schnurschlingen geschlossen. Um den Ausschnitt ist ein schmales Börtchen gestickt, Gürtelteile und Ärmel sind mit einer Handstückeri in braun, grün, schwarz geschmückt. Der Ärmel ist glatt in das tief ausgeschnittene Armloch eingesetzt. Normalschnittmuster in den Oberweiten 82, 86, 90 und 98 cm erhältlich. Preis 1.40 M., Maßschnitt 4 M. Stückerimuster 2.50 M. Erforderlich 4,50 m Schnittmuster 114.



Die vier Abb. 114, 115, 116 und 117 können gut als Vorlagen zu einer kleinen Herlenausstatter für unsere berufstätigen jungen Mädchen verwendet werden. Für heiße Tage wird das Leinenkleid, für kleinere Festlichkeiten das Blusenkleid Abb. 115, für Tanzfränzchen oder Gartenkonzerte Abb. 116 bevorzugt, während Abb. 117, durch ein paar Waschlüssen vervollständigt, das Reise-, Bänder- und Regenkleid darstellt.



115. Blusenkleid.

Die Bluse ist aus Wiener-Werkstätten-seide, weiß mit schwarzem Vogenmuster und kleinen terrakottafarbenen Blumen mit frischgrünem Muster. Der Rock ist zur Blumenfarbe passend aus terrakottafarbenem Kaschmir mit schwarzem Samtbändchen-Besatz. Er ist am oberen Rand eingekauft, in ein schmales Bändchen gefügt und auf ein Batistklebchen geknüpft. Die Bluse wird in der Rückenmitte mit Glasknöpfen und Seidenschlingen geschlossen. Die Ärmel der Bluse und der Ärmel sind mit weißen Seidenstreifen verziert sauber gemacht. Normalschnittmuster in den Oberweiten 82, 86, 90 und 98 cm erhältlich. Rock und Leibchen 80 Pf., Bluse 80 Pf. Maßschnitt Rock und Leibchen 2 M., Bluse 2 M. Erforderlich 1,30 m Stoff 80 cm breit zur Bluse, 1,90 m Stoff 100 cm breit zum Rock. 3,25 m Samtbänd. Schnittmuster F. H. 115.

muß. Die Machart des Kleidchens Nr. 108 eignet sich gut zu jedem einfarbigen, die des Kleidchens Nr. 107 zu jedem einfarbigen und gemusterten Stoff.

Es ist unmöglich, in den wenigen Abbildungen einen Begriff von der Vielseitigkeit des Grupe'schen Buches zu geben. „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen“, kann man hier mit Recht sagen. Es sei allen Leserinnen warm empfohlen, besonders auch als Geschenkband für die heranwachsende weibliche Jugend. Der Preis beträgt bei guter Ausstattung 7.50 M. und Feuerungszuschlag. Verlag Albrecht Dürer-Gaus, Berlin. A. M.

Entartungen der Mode

Frauen und Pilze

Die sich pompös und prunkend kleiden,
Die sollst du, weil oft giftig, meiden.
Besömmlicher für Herz und Magen
Sind jene, die sich einfach tragen.

(Ev. im „Wahren Jakob“.)

△ Vor mir liegt ein Modeblatt aus diesen Tagen. Ich weiß nicht genau, soll ich diese Abbildungen ernst nehmen, soll ich sie wie eine böse Satire auf die Frau betrachten oder soll ich sie voll Abscheu aus der Hand legen. Aber es ist ein Pariser Modeblatt, und ich sage mir, die deutschen Zeitschriften werden angenehm abstechen von all dem Ungeschmack und den geradezu gemein wirkenden Entblößungen der Frauenkörper. Doch weit gefehlt. Die deutschen „Tonangebenden“ machen's genau so. Oder will man uns gar einreden, daß das Gebotene die mit sehr viel Pomp und Modevorführungen gezeigte „neue deutsche Mode“ ist? Das glauben wir nicht; vielmehr sind wir der Meinung, daß Paris

herrscht, und daß unsere alten und neuen Reichen (letztere mehr), das Publikum sind, das mit Begeisterung die Erzeugnisse internationaler Modeindustrie konsumiert. Wir haben wiederholt betont, daß wir in Fragen der Kleidung weder kleinlich noch prüde sind. Im Gegenteil, wir wollen, daß recht viele deutsche Frauen lernen, sich schön anzuziehen. Aber wir verneinen es, die Kleider, Hüte und Schuhe, und was sonst noch in den Läden feilgeboten wird, schön zu finden. Gewiß ist ein nicht zu weiter, fußfreier Rock besonders für schlank Körper, kleidsam. Doch wenn er so fußfrei ist, daß man das Knie seiner Trägerin in Augenschein nehmen muß, dann können wir ihn, oder diese „fußfreie“ Mode, nicht schön finden. Wir begrüßen ferner aus vielen praktischen, gesunden und Schönheitsgründen den freien Hals; aber wenn der Ausschnitt Brust und Rücken freiläßt, oder ihn mit Schleierstoff so „verhüllt“, daß man noch mehr sieht, als wie zugebedt ist, dann müssen wir die Trägerin als einen Menschen bezeichnen, der auf die Lusternheit des Mannes spekuliert. Ganz gewiß ist es nur eine zahlungsfähige Schicht, die imstande ist, den geradezu wahnsinnig anmutenden Luxus auf allen Gebieten mitzumachen. Aber einiges von den übertriebenen geschmacklosen Dingen überträgt sich auf alles, das auch die moralisch gesunde, tätige deutsche Frau kaufen muß. Da soll sie, die der Gemeinschaft gegenüber ihre Pflicht tut, die zu den Vienen und nicht zu den Drohnen gehört, sich mit Mut und Geschmack wappnen.

Die arbeitende Frau hat mehr Recht auf Freude und Erholung als die dirnenhafte Frau manches Reichen, die prozentehaft und ohne Grazie den kostbaren Tag verbringt. Sie hat mehr Anspruch auf Lebensfreude als die Frauen und Mädchen aller Schichten, die die Pflicht



**116. Einfaches Festkleid mit leichter Stiderei-
verzierung.**

Feine Rohseide, sandfarbener Seidenbatist oder Schleierstoff eignen sich gut zum Nacharbeiten. Die Stiderei auf den Blenden ist in Spannstichart ausgeführt. Sie kann in Pastellblau oder Goldbraun gearbeitet werden, je nachdem es zur Haut- oder Haarfarbe der Trägerin paßt. Die Ränder der Blenden sind mit einer Stielstichreihe abgeschlossen. — Das Kleid wird in Mittelform ohne Verschluss gearbeitet. Den Halsausschnitt macht man mit einem 3 cm breiten, nach der Form geschnittenen Streifen sauber, näht den unteren Rand des Streifens zweimal mit $\frac{1}{2}$ cm breitem Zwischenraum fest und zieht hier eine Seidenschnur ein, die in der vorderen Mitte nach dem Anziehen des Kleides zuzubinden ist. Der Ausschnitt kann dadurch beliebig größer oder kleiner gestaltet werden. Die Blendengarnitur ist vollständig für sich zu arbeiten, der Gürtel wird an der linken Seite geschlossen. Normalschnittmuster in den Oberweiten 82, 86, 90 und 98 cm erhältlich. Preis 1.40 M. Stiderei-probe 1.50 M. Erforderlich 4 m Stoff 80 cm breit. Schnittmuster F. H. 116.

nicht empfinden, an Deutschlands Aufbau mitzuarbeiten. Sie soll sich schmieken, aber nach einem edlen Schönheitsbegriff, der es verschmäht, bei Farbtöpfen und Paradiesvögeln Anleihen zu machen, etwa nach dem Muster, das wir in folgender Notiz lesen:

Die bemalten Schönen.*

Die Tollheiten der neuesten Pariser Mode mit ihren tiefen Ausschnitten, ihrem überladenen Prunk und grotesken Feder-schmuck zwingen die Trägerin dieser Dinge, auch ihr Äußeres danach zu gestalten. Die Art und Weise, wie sich eine Pariserin von heute „zurichtet“, schildert ein Modebericht der „Times“ folgendermaßen: „Starke Farben auf den Waden, glühende Lippen, dickgepuderte Haut und stark betonte Augenbrauen über künstlich glänzenden Augen sind gang und gäbe. Manche Frauen benutzen Puder, der fast gelb ist und das ganze Ge-

* Diese Notiz lesen wir in der „Gewerkschaftlichen Frauen-zeitung“, Heft 3 d. J.



117. Bureau- und Straßenkleid.

Rock, Weste und Jacke sind aus grauem Wollstoff, die Bluse ist aus feinkartierter Seide, grau-grünweiß. Der Umleg-tragen liegt über dem Westenausschnitt, er wird im Aus-schnitt der Jacke wie ein kleiner Seidenlah sichtbar. Die Jacke ist etwas anliegend gearbeitet. Normalschnittmuster für die Oberweiten 90—116 cm erhältlich. Preis des ganzen Anzuges 2 M. Rock, Bluse, Jacke allein je 80 Pf., Weste 40 Pf. Maßschnitt des ganzen Anzuges 6 M. Rock, Bluse, Jacke allein je 2 M., Weste 1 M. Erforderlich 3 m Seide 50—60 cm breit zur Bluse, 5 m Stoff 120 cm breit für Rock, Jacke und Weste 3 m Futter 60 cm breit zur Jacke. Schnittmuster F. H. 117.

sicht in eine schreiende Farbe taucht; das Rot der Waden und Lippen ist „Tomatenrot“, ein grelles Purpur. Diese Damen lieben sich die Haare in Rollen an die Waden; sie vergrößern ihre Augen bis zu einer langen mandelförmigen Gestalt, verleihen ihrem Mund seltsame Linien und machen die Augen-brauen höher, als es die Natur getan. Die Hände sind in übertriebener Weise manikürt; die Nägel sind mit Sienna feuer-rot gefärbt und glänzen wie Spiegel. Die Finger starren von seltsamen Juwelen; an den Oberarmen klirren schwere Bänder an Stelle der Ärmel. Die Fußknöchel sind von breiten Ringen umschlossen, und lange, spitze Pantoffeln vervollständigen den Eindruck, in dem der Luxus einer orientalischen Harem-frau sich mit dem Ungeschmack der Lieblingsgattin eines Wilden-hauptlings verbindet.“

Es ist ein richtiges Wort, man muß, um sich glücklich zu fühlen, stets den Kopf voller Pläne und das Herz voller Liebe haben. G. Hilly.

Das unschätzbare Glück der Freiheit besteht nicht darin, daß man alles tut, was man tun mag, und wozu uns die Umstände einladen, sondern daß man das ohne Hindernis und Rücksicht auf dem geraden Wege tun kann, was man für recht und schicklich hält. Goethe.



finden. Dem Vorstand des Bundes gehören eine Reihe der bekanntesten Mediziner an, darunter Prof. Dr. Abderhalden, Halle und Prof. Dr. Fürbringer, Heidelberg.

Ein guter Rat

Für uns Hausfrauen ist leider noch auf keinem Gebiet ein Ausatmen zu spüren. Im Gegenteil! Die Lebensmittel sind allenthalben teurer und schwieriger zu beschaffen, wie je. Mit ihnen steigen ständig die Arbeitslöhne. Von Stoff- und Lederpreisen kaum zu reden. Und doch müssen wir alle essen und auch gekleidet gehen. Zu den enormen Preisen, die wir kaum zu erschwingen vermögen, steht noch obendrein das Gekaufte in keinem Verhältnis. Es ist Kriegsware, die uns keinerlei Gewähr für Güte oder Haltbarkeit bietet. Es ist schon verschiedentlich gestedt worden, purlos verschwanden. Wenig angenehm ist es mit einem völlig entfärbten Kleide von einem sonnigen Spaziergang heimzukehren, oder dasselbe nach der ersten Wäsche total in der Farbe verdorben zu sehen. Ein unbrauchbares Kleidungsstück war schon in Friedenszeiten für manche ein empfindlicher Verlust. Jetzt ist ein solcher für Mittelstandseinkünfte gar nicht zu verschmerzen. Es heißt also vorbeugen und bei allen Einkäufen äußerst vorsichtig sein. Aus dem Ausland bezogene Stoffe sind, was die Farbbedeutung anbelangt, mit Mittrauen zu betrachten. Es fehlen die vorzüglich bewährten deutschen Farben seit der Kriegszeit. Kann der Kaufmann, dessen Ware wir zum Einkauf in Betracht ziehen, nicht für die Güte derselben einstehen, so kaufe man einige Zentimeter Stoff, setze die Probe einige Tage lang der grellen Sonne aus und

Von der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

Als eine Folge der während des Krieges so außerordentlich verbreiteten Geschlechtskrankheiten ist der Deutsche Ärztebund für Sexualethik gegründet worden. Er will unter Ärzten und Nichtärzten mehr und mehr einer stärkeren ethischen Auffassung des Geschlechtslebens Geltung verschaffen. Er tritt ein für eine Ausschaltung der Prostitution und weist auf die großen Gefahren des freien Verhältnisses hin. Er fordert ferner ein völlig enthaltsames Leben unserer jungen Männer vor der Ehe. Auf Grund eines Gutachtens der medizinischen Fakultät der Universität Halle vom Jahre 1917 hat er in einer Denkschrift Lebensregeln für unsere jungen Männer aufgestellt. Zur Befundung unseres Volkslebens fordert er, daß unsern jungen Männern vom 25. Jahr ab die Heirat ermöglicht werden müsse. — Es ist erfreulich, daß gerade die Ärzte, die im Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten in der vordersten Linie stehen, das ethische Moment in den Vordergrund rücken. Dieser Kampf kann nicht allein mit medizinischen Mitteln ausgefochten werden, sondern er muß vor allem in der Erziehung zu sittlicher Auffassung und zu Charakterstärke begründet werden. Hierfür ist Haus und Familie der gegebene Boden. Unsere Mütter werden in ihrer Erziehungsaufgabe also in dem neugegründeten Ärztebund einen außerordentlich wertvollen Bundesgenossen

wasche sie dann. Je nachdem wie dieser Versuch ausfällt, bewahrt uns ein kleiner Verlust vor einem weit größeren.
Annie Stempel-Rehrmann.

Blumen und Früchte im Fensterkasten

Schon in dem Aufsatz „Blumenschmuck im Siedlungsgarten“ ist darauf hingewiesen worden, daß wir bei der Bepflanzung der Not der Zeit Rechnung tragen und möglichst alles rationell anlegen müssen, aber dennoch nicht ganz auf den Blumenschmuck verzichten wollen. So können wir auch im kleinen bei Balkon- und Fensterkästen das Schöne mit dem Nützlichen verbinden. Einige Blumentöpfe am Fenster genügen schon, um unseren bescheidenen Blumenbedarf für unseren Tisch für den Sommer zu decken. Aber auch für die Küche können wir hier manch Nützliches ziehen. An das Küchenfenster gehört ein Blumentopf oder Kasten (leere Zigarettenkiste) mit Petersilie und Schnittlauch, Radieschen und kleine Rettige wachsen hier auch, ebenso die anderen Küchenkräuter, je nach Wahl und Geschmack. Vor allem andern lohnt es sich aber die Tomate in Fenster- und Balkonkästen zu pflanzen. Sie verlangt aber volle Sonne, viel Wasser, wenn möglich auch Dünger. Die Pflege aber ist sehr leicht. Man sät sie am besten im April in einem Blumentopf im warmen Zimmer aus, verpflanzt sie später in einen größeren Topf. Anfang Mai, wenn die heißen Tage beginnen, stellt man sie tagsüber vor das Fenster, erst nach den Eisheiligen, also nach dem 16. Mai, darf man sie nachts draußen lassen. Falls aber das Hinaus- und Hereintragen zu viel Mühe macht, kann man die Pflanze abends mit einem großen Blumentopf, einer Kiste, einer Pappschachtel zudecken, oder auch mit einer leichten Decke; das genügt, um die Pflanze vor Nachtfrösten zu schützen. Man kann aber auch Mitte Mai Pflanzen beim Gärtner kaufen. Nun braucht die Tomate keine weitere Pflege mehr, als daß man sie regelmäßig gießt, und die Seitentriebe ausbricht. Diese bilden sich in den Blattachsen, man muß aber darauf achten, daß man nicht die Blüten, die aber leicht als solche zu erkennen sind, irtümlicher Weise ausbricht. Läßt man alle Triebe stehen, so bekommt man eine Wildnis von Trieben, aber wenig Früchte. Nebenstehendes Bild zeigt eine Pflanze, mit einem Haupttrieb, an dem alle Nebentriebe entfernt sind. Wenn sich die Früchte entwickelt haben, fängt man die Blätter ein, damit mehr



120. Tomaten im Fensterkasten.

Sonne an die Früchte kann. Da die Tomate ziemlich hoch, unten aber kahl wird, kann man neben die Tomatenpflanze im Kasten oder Topf einige Samen von Kapuzinerkresse oder Bienen legen, auch hängende Pelargonien (im Volksmund Geranien) Fuchsen und Petunien pflanzen. Diese drei muß man aber beim Gärtner kaufen, Fuchsen und Pelargonien kann man im Keller, Speicher oder sonstwo frostfrei überwintern, im Frühjahr (März) zurückschneiden und in ein warmes Zimmer zum Vortreiben stellen, Petunien aber sind einjährig. Hat man die zu überwinternenden Pflanzen in einem Kasten, so ist es gut, sie im Herbst in einen Topf zu pflanzen, damit die teuren Fensterkästen im Winter gut austrocknen, sie halten dann noch einmal so lange. Diese oben genannten Blumen vertragen sich gut mit den Tomaten, die kahlen Töpfe werden verdeckt, beschattet und so vor dem Austrocknen ein wenig geschützt, und man kann auch hin und wieder ein Sträußchen pflücken. Feuerbohnen und Bienen eignen sich auch sehr zum Fenstereschmuck, nur kann man sie nicht mit Tomaten zusammensetzen, weil sie nicht hängend wachsen, sondern hoch gebunden werden wollen. — Zum Schluss noch kurz einiges über die Anlage des Kastens. In seinem Boden muß man Löcher bohren, damit das Wasser ablaufen kann; auf das Loch legt man eine Scherbe, damit es nicht verstopft wird. Den ganzen Boden bedeckt man mit Scherben, Sand oder grober Erde, damit sich das Wasser sammeln kann, darüber gibt man, wenn möglich eine Schicht Dünger, darauf erbt die mit wenig Kalk vermischte Erde, am besten Compost von Misterde.



121. Tomaten mit Kapuzinerkresse.

Ich meint' immer, daß der Hals nicht sollt' eine Niederlage sehn für den Wolkenweber oder dein Mutter Umhängeluch ...

Deine Nägelein! Du hast wohl keine Trauerkleidung, daß die Nägelein sollen weissen, du habest große Trauer?

Mensch, in was für Luft lebst du denn? Stieh doch deine Nase hinaus in die reine Luft, die besser ist als Stubenduft. Wenn du aber mußt im Zimmer sein, laß ja alle Fensterlein zumageln und verschrauben. Und dann ruf den Doktor aus Wehtagen und Krüppelstadt. Die beiden verstehen sich aufs Geldnehmen.

Gesundheitsbüchlein des Hans von Fleiß 1639.

Urheberinnen: Abb. 106 E. Friede, Hannover; Abb. 115 B. Sander, Köln; Abb. 116 B. Erkes, Köln; Abb. 117 A. Mundorff, Köln.

Schnittmusterbogen.

Um vielfachen Wünschen zu entsprechen, haben wir den Bezug von Schnittmusterbogen vorgelesen. Bogen 1 enthält eine Anzahl Schnittmuster von Heft 3, 4, 5 und 6. Bogen 2 enthält eine Anzahl Schnittmuster von Heft 8, 10, 11 und 12 und Bogen 3 enthält eine Anzahl Schnittmuster von Heft 9, 11, 13 und 14.

Der Verlag gibt Normalschnitte oder Schnitte nach Maß gezeichnet zu den am Schluss jeder Beschreibung angeführten Preisen ab

Gutschein für Schnittmusterverkauf und Schnittmusterbogen

zugänglich 50% Feuerungszuschlag. Unsere Normalschnitte werden nach mittelgroßen ungezeichneten Normalfiguren gezeichnet.

Maße der Normalschnitte für Erwachsene

Größe in cm	Oberweite	Gürtelweite	Gürtellänge	Wadenlänge	Rückenlänge	Rücklänge
I	90	70	90	36	36	100
II	98	75	103	38	37	102
III	106	80	114	39	38	102
IV	116	86	125	38	39	102

Maße der Normalschnitte für Jungmädchenkleider

Alter	Oberweite	Gürtelweite	Gürtellänge	Wadenlänge	Rückenlänge	Rücklänge
12-14 Jahre	82	64	84	34	35	55
14-16 "	86	66	88	35	36	65
16-18 "	90	70	90	36	36	85

Den Betrag für die gewünschten Schnitte und 20 Pf. für Porto wolle man mit der Bestellung einsenden, andernfalls erfolgt Zusendung mit Nachnahme. Ausführliche Anleitung zum Maßnehmen ist vom Verlag zu beziehen. Wir bitten bei Bestellungen von Normalschnittmustern die genaue Größe anzugeben.

Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag
Rathhausstr. 1. B., Rathenowstr. 14.

Verlangen Sie den Renner-Katalog vom Modehaus Renner Dresden-V

* Unser Modelführer für Damen- und Herrenbekleidung ist kostenlos zu beziehen — Sorgfältige Fernbedienung für Auswärtige — Kostenlos*
Schläge u. Auswahlsendungen unverbindlich — Versand der Waren von RM 50.— an portofrei — Umtausch bereitwilligst — oder Geld zurück!

Werkstätten f. neue deutsche Frauenkleidung

Berlin
Hedwig Ucko — Lisbet Maas
-Wilmsdorf, Kaiserallee 24, Gartenh., 5009 Uhland 5009
Anfertigung auch von Kostümen und Mänteln, Um-
standskleidern. Lieferung nach auswärts ohne Anprobe.

Frankfurt a. M.
Frau Lili Beran
127 Rhöndstr. part., Gartenh., 7152 Römer 7152
Individuelle Kinder- und Frauenkleidung.

Hamburg
Clara Zahn geb. Piehl, gepr. Schneidermeister
Rosenbaumchaussee 77 III
:: Individuelle künstlerische Frauenkleidung ::
Schürzen Unterkleidung Schmuck

Hamburg
Elsa Koyan, Bismarckstraße 33
Werkstatt
für naturgemäße, künstlerische Frauenkleidung

Hannover
Mathilde Scheldt
Körnerstraße 9 Süd 8311
:: Werkstätte für deutsche Frauenkleidung. ::

Wer heiraten will

• sollte unbedingt die bereits in 19. Auflage erschienene
sozial-physiologische Studie **Dr. Bergner „Ärzt-
liche Belehrungen über die Ehe“** lesen.
• Dieses mit Abbildungen und zwei farbigen, zerlegbaren
Modellen des weiblichen Körpers in der Entwicklungs-
periode, sowie einem männlichen Modell nebst dazuge-
hörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das
sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der
Ehe die für die Gesundheit, das Wohlbefinden und
Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte
sind. Preis mit Modellen 6.— M., Nachnahme 6.40 M.
Linser-Versand, Berlin-Pankow 45

Po-Ho Indischer Universal-Schmerzstiller
Asthma, Nerven, Rheuma - Garantie - Mittel.
Prospekt kostenfrei.
Po-Ho Sanitätswarke, Hamburg 23.

Zuschneide-System Berg-Bühl

Seit Jahren gelehrt und bewährt in Damenschneiderei-
kursen für Anfängerinnen, Gewerbetreibende und Fach-
lehrerinnen, in Gewerbeschulen, Frauenarbeits- und
Nähschulen, sowie auch beim Selbstunterricht.

**A. Zuschneide-Schule für die Damen-
schneiderei** Preis M 2.40

Für einfachere Schulverhältnisse, für Anfängerinnen
und zum Selbstunterricht. Enthält nur die einfacheren
Schnitte (Grundschnitte), Fundament des Systems,
Elementarlehrgang des Schnittzeichnens.

**B. Zuschneide-Lehrbuch für Damenbe-
kleidung.** 2. verbesserte und vermehrte Auflage.
Für Fortgeschrittene, für Fachschulen, sowie zum
Selbstunterricht.

Band I: Grundformen Preis M 4.80

Band II: Ausbildungsformen, Jackenkleid und
Mantel Preis M 4.80

Band III: Künstlerische Kleidung in Vorbereitung

C. Das Eigen-Unterkleid Preis M 4.80

Die Frau und ihr Kleid Ein Beitrag zur
Kunst in der Mode Preis M 2.—

Maßbuch mit Maßlisten Preis M —.90

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Ist ein Säugling in Ihrer Familie?

Dann versuchen Sie nicht,
sich zugleich das vortreffl.
Büchlein zu bestellen:

Kinderpflege und -Ernährung
von Friederike Volzer.
Hörsch gebunden Mk. 1.25,
einfach kart. 80 Pf. franko.
**J. F. Steinkopf Verlag,
Stuttgart.**

Fleischhackmaschinen

Größe 10, innen weiß außen rot,
per Stck M. 25.—
Haushaltmühle p. Stck M. 13.—
Zu diesen Fabrikpreisen liefert
solange der Vorrat reicht.
H. Kettler, Zella-Mehlis i.

**Mädchen,
die man nicht
heiraten soll!**

**Warnung und Wink
für Männer**
17 Abbild. — von R. Gerling.
Preis M 1.50
**K. Hartmann Schöner
Berlin N 113/160**

Wert und Preis

Untersuchungen von Albert,
Magnus, Betty, Marg,
Marshall u. a.

Herausgegeben von
**Karl Diehl und
Paul Wombert**
Professoren der Nationalökonomie
in Freiburg i. B.

2 Bände. Preis 9 RM.

Zu beziehen durch jede Buch-

handlung und vom

Verlag der G. Braunschen

Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Bestellschein.

In offener Briefumschlag für 5 Pfg.
als Drucksache zulässig.

(An eine Buchhandlung zu richten oder an den Verlag)

Unterzeichnete bestellt aus dem Verlage der G. Braunschen
Hofbuchdruckerei, Karlsruhe in Baden

Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur
..... Stück vom 1. Januar 1920 an. Preis M 10.— für das Halbjahr
..... Einzelheft mit Schnittmuster-Bogen je nach Umfang M 5.— bis 6.—

Die Frau und ihr Haus
..... Stück vom 1. Januar 1920 an. Vierteljährlich M 3.—

Die Landfrau und ihr Kleid
..... Stück vom 1. Januar 1920 an. Vierteljährlich M 1.50

..... Stück Deutsche Frauenkleidung. Handbuch, herausgegeben vom

Verband für deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur . . . M 2.50

..... Kleiderstreckung Mappe M 2.—

..... Für unsere Kinder. 3. Auflage M 5.—

..... Einfache Kleider M 6.—

..... Das Kleid der arbeitenden Frau M 1.—

..... H. M. Berg, Zuschneideschule für die Damenschneiderei M 2.40

..... Zuschneidelehrbuch Band I M 4.80

..... Band II M 4.60

..... Band III in Vorbereitung

..... Das Eigenunterkleid M 4.80

..... Die Frau und ihr Kleid M 2.—

..... Maßbuch M 0.90

..... Kiesewetter-Steffahny, Das Baby (2. Aufl.) kart. M 2.59

..... in weiß Leinen geb. M 3.90

..... Thierbach, Abformungskleider. 2. Auflage M 2.20

..... Steffahny, Mädchenhandarbeiten, geb. M 2.80

Die neue Nadelarbeit in der Volksschule. Von Anna Mundorff.

Mit zahlreichen Abbildungen. 7 Hefte (2. bis 8. Schuljahr).

..... Stück Heft I (2. Schuljahr) M 1.80

..... " " II (3. ") M 1.60

..... " " III (4. ") M 2.—

..... " " IV (5. ") M 3.20

..... Birke, die fleischlose Küche in der Kriegszeit, geb. M 3.—

..... Hinterm Pflug zur Kriegszeit. Erlebnisse eines Stadtkindes.

Herausgegeben vom Vaterländischen Frauenverein Trier . . . M 1.50

..... Fräulein Großknecht. Erlebnisse eines Stadtkindes. Heraus-

gegeben vom Vaterländischen Frauenverein Trier M 2.—

..... Drexler, Grundlagen der Krankenernährung M 1.80

..... Taschenkalender für Kleingartenbau 1920 M 3.—

..... Horn, Hausangestellten-Frage M 1.35

Auf die Preise kommt noch der übliche Teuerungszuschlag.

(Betrag ist nachzunehmen — folgt auf Postscheck-Konto Nr. 992 Karlsruhe)

Ort, Straße

und Hausnummer

Name, Stand

Gesamtherausgeberinnen: Elisabeth Röhl, Elise Birmingham, beide in Köln. — Verantwortlich für den redaktionellen Teil: E. Röhl, Köln-Mitte, Stenzelbergstr. 17/1,
für den Bilderteil: E. Dähren, und an die G. Braunschen Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe i. B. zu senden und werden nach freierbestimmung
Karlsruhe i. B., Karlsruherstr. 14. Anzeigen und Inserate werden in Blau- und Gelbdruck ohne Verbindlichkeit. — Verlagsort: Karlsruhe i. B. —
Verlag: G. Braunschen Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B. — Druck: Bismarck-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer & Co. in Berlin, Lindenstraße 1.